Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Alfred A. Häsler:
Vig-Nettigkeit auf Autobahnen 5

Lorenz Keiser: Unverbindliche Empfehlung 7

Erwin A. Sautter: Zum Grünwerden 7

Heinz Weder: Habakuk der Gartenzwerg 9

Bruno Knobel: Der Scherz 15

Heinrich Wiesner:
Der grüne Affe 19

Ernst P. Gerber: Die hintere Freiheit 27

Apropos Sport: Und die Erdbebenopfer? 27

Hans Weigel:
Der negative Katalog 37

Neue Satiren von Ephraim Kishon 40

Hieronymus Zwiebelfisch fährt mit neuem Narrenkarren vor 44

Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch 47

Themen im Bild

Titelblatt von Celestino Piatti

Jüsp: Diplomatenkoffer à la russe 3

Horsts Wochenchronik 6

Hans Moser:
Vorschlag für neue Wallfahrtsstätte 12

Hans Sigg: Diese Alternativler aus der deutschen Schweiz … 14

René Gilsi:
Einführung in das Wesen des Wirtschaftswachstums 24

Hans Sigg: Endlich verbesserte Lebensqualität im Bergdorf 26

Augustin: «… und nichts als die Wahrheit!» 30

Neues aus Bohumil Stepans verrücktem Cabinett 36

Werner Büchi:
Toleranz gegenüber Minderheit! 46

In der nächsten Nummer

Nichts Neues unter olympischer Flagge

Leserbriefe

Der böseste Nebi …

Liebe Redaktion

Zur Nr. 28 mit den Themen Kabelfernsehen (Titelbild), SBB im Jahr 2000, Horsts Wochenchronik, Gilsis «Schauspiel von Los Angeles», Zürcher WC-Dezernat, Abbau SBB, Kaugummifernsehen, Hans Siggs «Tod der Weltmeere», usw.

Das ist der böseste Nebi und zugleich der aufrüttelndste, den ich seit 30 Jahren gelesen habe!!! Bravo und ganz herzlichen Glückwunsch! Leider *muss* Humor und Satire heute so sein, in dieser beschissenen Zeit der Selbstverwirklichung! Dankschön dafür!

Heinz Menzel, D-Woerth
Basler und Schauspieler im Ausland

Zumutung an den denkenden Leser

Leserbrief Dr. Th. Hirschi: «Polemischer Mist», Nr. 28

Nachdem ich mir diesen Brief zu Gemüte führte, möchte ich Herrn Dr. Th. Hirschi doch bitten, etwas von seinem hohen Rösslein, das er für die Chemie bestiegen hat, herunterzukommen. Aus verschiedenen Gründen.

Er will eine Aussage, die ihm missfällt, herunterspielen, indem er sie als unvergorenen Mist taxiert. Dabei ist er aber gestolpert, denn dies Ding ist gar nicht so schlecht. Nach der Gärung auf dem Misthaufen wird er als natürlicher Dünger verwendet, der sich biologisch abbaut, ohne Schaden zu stiften. Dies funktioniert seit Jahrtausenden, seit es Viehhaltung in irgend einer Form gibt. Solcher Mist ist sehr nützlich.

Im Gegensatz dazu wissen wir aber alle, dass heute kaum ein Flecklein auf der Erde nicht von Chemikalien verseucht ist. Dass praktisch keine Sommervögel mehr fliegen, ist ja nur der allerkleinste Teil dieser Folgen, für Leute mit offenen Augen aber betrüblich.

Es ist aber noch viel, viel schlimmer. In meiner Krankenkassenzeitung las ich, dass die Bevölkerung der Schweiz im Jahre 1982 für 1,926 Milliarden Schweizer Franken Medikamente, also Chemikalien, konsumiert hat und dass der Gesundheitszustand im allgemeinen trotzdem immer schlechter werde. Oder vielleicht darum? Und die Krankenkassen verbluten daran. Wo ist also ein Grund dafür, für die Chemie ein Hohelied zu singen?

Es kommt aber noch viel trauriger. Als Folge der von Chemikern erzeugten Kreationen entstand der ungeheure Contergan-Skandal. Es komme keiner, um mir zu sagen, ich solle damit aufhören, denn diese Sache sei längst berappt und beglichen und erledigt. Dieses Elend lebt heute noch weiter in Form der damals Geborenen. Wo ist da ein Grund dafür, für die Chemie ein Hohelied zu singen?

Es kommt aber noch mehr dazu. Zur Entwicklung solchen Unfuges werden jährlich Millionen unschuldiger und wehrloser Tiere auf grauenvollste Art gefoltert und getötet. Wo ist also ein Grund dafür, für die Chemie ein Hohelied zu singen?

Ich empfinde es als eine Zumutung an einen denkenden Leser, wenn man ihm beibringen will, es sei nicht wahr, dass die Hölle mit Hilfe der Chemie aus dem Jenseits ins Diesseits versetzt worden sei.

Jürg Zitt, Birmensdorf

Raucher sind oft rücksichtslos

Hieronymus Zwiebelfisch: «Raucher und Nichtraucher», Nr. 28

Lieber Zwiebelfisch

Ihr Beitrag ist völlig wirklichkeitsfremd. Es mag sein, dass es auch bei uns Nichtrauchern einige Masochisten und Sektierer gibt. Auf der anderen Seite müssen Sie die Tatsache zur Kenntnis nehmen, dass die Mehrheit aller Menschen in der Schweiz Nichtraucher sind, also alles normale Bürger. Die Mehrheit unserer Mitglieder versteht unter Koexistenz vor allem Rücksichtsnahme der Raucher an Orten, wo der Partner, Mitarbeiter, Sitzungsnachbar usw. Nichtraucher ist und zum Passivrauchen gezwungen wird.

Das Belegungsverhältnis in SBB-Wagen ist gerade umgekehrt. Fahren Sie einmal am Morgen oder Abend SBB-Regionalzüge. Durchwegs herrscht Platznot in den Nichtraucher-Abteilen, hingegen ausreichende Sitzgelegenheiten in den Raucherabteilen. Mit dieser Tatsache sind wir Eisenbahnpendler tagtäglich (ausser Ferienzeit) konfrontiert! In einigen Jahren werden auch die restlichen Personenwagen der SBB auf 2/3 Nichtraucher- und 1/3 Raucherabteile umgerüstet sein.

Eine rauchfreie und unbelästigte Eisenbahnfahrt im Raucherabteil wünscht Ihnen trotzdem

Reto Lötscher
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Nichtrauchen (SAN), Zürich

Betrifft: Leserbriefe

Lieber Nebelspalter!

«Bestelle hiermit den Nebelspalter fristlos ab! Grund: Ich bin mit manchen Leserbriefen nicht einverstanden.»

Nimm bitte diese Abbestellung nicht gar so ernst wie manche Leser Deine diversen Karikaturen! Nur um ein Beispiel zu nennen: Mir ging das Bild von dem gequälten Kaninchen in Nr. 22 sehr unter die Haut, und meine Hoffnung war und ist, dass vielleicht doch der eine oder andere zur Besinnung kommt und derartige tierquälerische Kosmetika boykottiert, wie ich etwa grundsätzlich keine Eier kaufe aus den grausamen Legebatterien etc. etc.

Dass der Leserbrief-Einsender in Nr. 27 die Zeichnung als gegen die armen Kaninchen gerichtet wertete, ist recht verwunderlich – zumal er doch Nebelspalter-Bezieher sein dürfte. Dankbar allerdings begrüsse ich seine Notiz über die näheren Angaben beim Tierschutzverein. Schade, dass ich selbst nicht in der Schweiz lebe, aber sicher kann man mir auch bei uns Auskunft über Hersteller geben, die auf solche Versuche verzichten.

Ansonsten darf ich sagen, dass ich mich jede Woche auf den Nebelspalter (mit dem Witz der Woche) freue.

Rolf Agop, D-Hilchenbach

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER